

Unser Programm 2021 - 2026

Wir stehen vor großen Herausforderungen

Bei der Kommunalwahl im März wird darüber entschieden, ob wir beim Klimaschutz in Schwalbach endlich Taten sehen. Es geht aber auch um unsere Kinderbetreuung, es geht um Bebauungspläne, um umweltverträgliche Mobilitätsangebote, die Fernwärmeversorgung und um die Zukunft der Feuerwehr. Wir wollen aktiv gestalten.

Uns kommt es darauf an, dass die Schwalbacherinnen und Schwalbacher dabei von vornherein einbezogen werden, darum dass sie sich unkompliziert zu Wort melden können. Wir wollen, dass diejenigen unterstützt werden, die unserer Unterstützung bedürfen.

Gemeinsam können wir auch große Herausforderungen meistern. Schwalbach kann mehr. Lassen Sie uns miteinander daran arbeiten, dass Schwalbach vorankommt und dabei eine lebenswerte Stadt im Grünen bleibt.

Mehr Grün

Umweltschutz beginnt im Kleinen

Jeder Mensch möchte in einer gesunden Natur leben. Deshalb kämpfen wir für eine saubere Umwelt, für mehr Grün in unserer Umgebung und für den Erhalt der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen.

Wir unterstützen die Volksinitiative Artenvielfalt: „Insekten retten – Artenschwund stoppen“ von BUND und NABU. Gemeinsam wollen wir den dramatischen Rückgang vieler Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten aufhalten. Deshalb wollen wir ihre Lebensräume schützen - durch den Erhalt von Freiflächen, durch die Begrünung bereits versiegelter Flächen und mit Hilfe von Bienenweiden in unseren Parks. Jeder Gartenbesitzer kann selber etwas tun. Grün- und Blühflächen in privaten Gärten, die Entsiegelung von „Schottergärten“, Fassaden- und Dachbegrünung im innerstädtischen Bereich, der Verzicht auf Laubsauger zur Schonung von Kleinlebewesen – damit wirken wir dem Insektensterben entgegen und leisten einen Beitrag zur Artenvielfalt. Und angesichts einer fortschreitenden Klimaveränderung geht es immer stärker auch darum, der zusätzlichen Überhitzung im Stadtgebiet entgegen zu treten.

Das gilt erst recht für unsere Bäume. Jeder Baum bietet Lebensraum für Tiere und Lebensqualität für Menschen. Bäume binden CO₂. Jeder gefälltte Baum ist ein Verlust.

Mehr Grün für Schwalbach

Wir setzen uns ein für

- ein Programm „Für jeden neuen Erdenbürger ein neuer Baum in Schwalbach“ und Baumpatenschaften,
- ein Förderprogramm für Fassaden- und Dachbegrünung,
- die Umwandlung von Schottergärten in naturnahe Gärten und entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen,
- die Einführung einer ausgewogenen Baumschutzsatzung, die vor allem alte Bäume schützt. Als Basis hierfür muss ein Baumkataster erstellt werden,
- mehr Bäume im Grüngürtel. In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Ausweisung von Flächen, die für eine Aufforstung in Frage kommen,
- den Ankauf weiterer Flächen im Grüngürtel und Schaffung weiterer Streuobstwiesen.

Grüngürtel erhalten!

Unsere grüne Lunge

Schwalbach ist eine der am dichtesten besiedelten Gemeinden in Hessen. Über 57 % der Gemeindefläche sind Siedlungs- und Verkehrsfläche und das Arboretum, der Pfannenstiel und der Europapark sind die letzten verbliebenen Freiflächen und intensiv genutzter Erholungsraum.

Der Grüngürtel muss erhalten bleiben.

Ein „Grüngürtelpakt“ mit den Nachbargemeinden zum Schutz der verbliebenen Freiflächen ist eine vordringliche Aufgabe für die kommenden Jahre.

Schwalbach muss eine Stadt im Grünen bleiben.

Naherholungsfläche Arboretum

Beliebtes Ziel für Sport und Freizeit

Das Arboretum muss unbedingt als Naturparkfläche erhalten und geschützt werden. Deshalb wollen wir Schwalbachs Engagement für das Arboretum ausbauen. In nachbarschaftlicher Zusammenarbeit mit Sulzbach und Eschborn werden wir für die Ausweitung der Biodiversitätsstrategie des Main-Taunus-Kreises auf das Arboretum werben und uns dafür einsetzen, den Schutzstatus dieser Fläche zu erhöhen.

Dazu gehört auch, dass der von uns Grünen mehrfach beantragte und im letzten Jahr endlich beschlossene Radweg in Verlängerung des Sossenheimer Weges zügig umgesetzt wird. Es ist eine längst überfällige Investition zur Verbesserung unserer Nahmobilität, denn es entlastet die

Mehr Grün für Schwalbach

Wegeführungen im Arboretum und verkürzt für alle Fußgänger und Radfahrer den Weg Richtung Eschborn und zurück.

Wir wollen, dass

- die Wege und Rastplätze im Arboretum über das ganze Jahr in gutem Zustand gehalten werden,
- Mülleimer neben den Sitzgelegenheiten aufgestellt und geleert werden,
- die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen verbessert wird,
- die Anlein-Empfehlung für Hunde in den städtischen Wäldern eingehalten und ähnlich wie in Eschborn eine Hundewiese eingerichtet wird,
- Transparenz in die jährliche Planung der Arbeiten im Arboretum gebracht wird und Vertreter der Nutzergruppen, wie ADFC, FUSS e.V., Schulen etc. besser eingebunden werden.

Lichtkonzept für Insektenschutz

Lichtverschmutzung reduzieren

Das nächtliche Zuviel an Licht, das in den Himmel strahlt, bringt Natur und Mensch aus ihrem Rhythmus. Damit hat die Aufhellung des Nachthimmels weitreichende ökologische Konsequenzen. Das wird vor allem am Rückgang der Insekten-Biomasse, die an Straßenlaternen in Massen orientierungslos sterben, für jeden sichtbar.

Wir Stadtmenschen brauchen Straßen- und Wegebeleuchtung für unsere Sicherheit, auch bei Freizeitbetätigung in den Wintermonaten ist eine gezielte Beleuchtung nötig.

Die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger müssen mit denen der Natur in Einklang gebracht werden. Daher wollen wir den Bedarf der städtischen nächtlichen Beleuchtung detailliert ermitteln und die Ausleuchtung örtlich, zeitlich und in der Helligkeit auf das notwendige begrenzen. Mit LED-Technologie und moderner Elektronik stehen uns Mittel zur Optimierung zur Verfügung, die wir nutzen wollen.

Öffentliche Lichanlagen wollen wir im Rahmen der routinemäßigen Erneuerung entsprechend austauschen. Im privaten Bereich soll auf die Möglichkeiten und die Bedeutung sparsamer Beleuchtung aufmerksam gemacht werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass

- Empfehlungen zur Minimierung der Lichtemissionen im Stadtbereich erstellt und veröffentlicht werden,
- mit dem Einbau von Bewegungsmeldern in Straßenlaternen Strom und Licht gespart wird, wo dies ohne Einbuße an Sicherheit möglich ist,
- öffentliche und private Fassadenbeleuchtung begrenzt werden,

Mehr Grün für Schwalbach

- bei Umstellungen von Lampen insektenfreundliche warme Leuchtfarben verwendet werden,
- durch die Form der Lampengehäuse unnötige Lichtemissionen (vor allem nach oben) vermieden werden.

(Weitere Infos <https://www.paten-der-nacht.de/reduzierung-lichtverschmutzung>)

Saubere Energie!

Die Kraft der Sonne nutzen

Der Traum vom billigen Atomstrom ist längst ausgeträumt. Strom aus Kohle und Öl ist aber keine verantwortbare Alternative, weil bei unverändertem Verbrauch zu viel CO₂ in die Atmosphäre gelangt und das Weltklima aus den Fugen gerät.

Die Energiewende hin zu geringerem Energieverbrauch und umweltfreundlicher Stromerzeugung ist ein Schlüssel zur Bewältigung der Klimakrise. Ob sie gelingt, wird wesentlich in den Gemeinden entschieden. In Schwalbach gab es erste Ansätze, aber in den letzten Jahren sind wir kaum vorangekommen.

Photovoltaikanlagen sind hier der wichtigste Baustein für eine umweltverträgliche Energieversorgung. Drei große Bürgersolaranlagen auf städtischen Gebäuden arbeiten seit 10 Jahren problemlos und effektiv. Auf Initiative der Grünen ist vor 2 Jahren eine weitere Photovoltaikanlage auf der Kita Am Park dazugekommen. Das ist viel zu wenig! Die längst beschlossenen Photovoltaikanlagen auf dem Rat- und Bürgerhaus und den Schwimmbaddächern sind immer noch nicht realisiert.

Ein städtisches Klimaschutzkonzept muss die vorhandenen Ansätze fortführen und auch den Einsatz privater Photovoltaikanlagen unterstützen. Im Mittelpunkt steht dabei:

- die kontinuierliche Information der Verbraucher über die Möglichkeiten zum sparsamen Einsatz von Energie,
- die energietechnische Sanierung der städtischen Liegenschaften und ein dauerhaftes Energiesparmanagement,
- Photovoltaikanlagen auf allen städtischen Gebäuden,
- Förderung von Mieterstromprojekten, Photovoltaikanlagen, von denen auch die Mieter profitieren können,
- städtische Zuschüsse für diejenigen, die in Wärmedämmung, Photovoltaikanlagen und Speichersysteme investieren,
- Zuschüsse für „Musterhäuser“, die den Erfolg konsequenter Einsparmaßnahmen nachhaltig belegen und zur Nachahmung motivieren können.

Fernwärme

Zukunftssichere Tarife müssen sein!

Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen im Schwalbacher Fernheizwerk arbeiten energieeffizient, erzeugen Strom und versorgen die Limesstadt ganz nebenbei mit Wärme. Gaskraftwerke dieser Art sind für die nächsten Jahre noch eine unverzichtbare Brückentechnologie. Perspektivisch kommt der Einsatz von Biogas oder von „grünem Wasserstoff“, eventuell auch die Nutzung von oberflächennaher Geothermie wie in Bad Nauheim als Ersatz für fossiles Erdgas in Betracht.

Auf Antrag der Grünen wird endlich über den Erwerb des Heizwerkgrundstücks verhandelt, damit die Stadt dauerhaft Einfluss nehmen kann.

Denn die Preise für die Verbraucher:innen müssen stimmen. Unter der Stadtregierung von SPD, UL und FDP waren sie davon galoppiert und die Schwalbacher haben lange doppelt so viel bezahlt wie im Bundesdurchschnitt üblich. Erst der Druck der Interessengemeinschaft Fernwärme und ein Kartellverfahren haben inzwischen Wirkung gezeigt; die e.on (früher RWE) hat die Fernwärmetarife wieder gesenkt.

Ein großes Problem besteht aber weiter: Wer nach Anschlusswert abrechnen darf, wie die Stadt und gewerbliche Unternehmen, bezahlt heute in etwa den Durchschnittspreis. Aber ausgerechnet bei Wohnraum ist das anders. Die Grundpreise für Wohnungen und Häuser werden immer noch strikt nach Quadratmetern abgerechnet. Das bedeutet für die meisten Schwalbacher:innen – gerade für diejenigen, die wenig verbrauchen – dass sie deutlich mehr bezahlen müssen. Das ist ungerecht und es gibt es einen ganz deutlichen Effekt, der nicht in unsere Zeit passt: Sparsam zu heizen, in Wärmedämmung zu investieren lohnt sich unter solchen Bedingungen deutlich weniger.

Mittelfristig ist die Übernahme des Heizwerkbetriebs durch die Stadt oder eine städtische Mehrheitsbeteiligung der richtige Weg, weil nur so die notwendigen langfristigen Zukunftsinvestitionen in Gang kommen können. Wie die Wasserversorgung sollte die Fernwärmelieferung in Verantwortung der Stadt unter Einbindung eines privaten Dienstleistungsunternehmens erfolgen. Die Stadt arbeitet schon heute mit der Süwag in den Stadtwerken bei Wasser und Abwasser zusammen. Die liefert andernorts (z.B. in Bad Soden und Sulzbach) auch Fernwärme und wäre damit auch in Schwalbach ein möglicher Partner.

Notwendig sind:

- der Erwerb des Heizwerkgrundstücks durch die Stadt und mittelfristig die Übernahme des Heizwerkbetriebs,
- die Überarbeitung der Satzung über den Anschluss- und Benutzungszwang an die Fernwärme-versorgung unter den Gesichtspunkten des Verbraucherschutzes und der Energieeffizienz,

Mehr Grün für Schwalbach

- die Wahlfreiheit für eine Abrechnung nach Quadratmetern oder nach Anschlusswert wie bei den städtischen Liegenschaften und den gewerblichen Anschlussnehmern. Damit sich die Investition in Energiesparmaßnahmen lohnt.

Trinkwasser ist kostbar

Brauchwasser nutzen - Grundwasser schützen

Im Ballungsraum Rhein-Main steigt der Trinkwasserverbrauch, zum einen durch steigende Bevölkerungszahlen, zum anderen durch Hitzesommer. Einige Gemeinden haben in den letzten Sommern den Wassernotstand ausgerufen. Den Großteil unseres Trinkwassers beziehen wir aus dem Vogelsberg oder dem hessischen Ried, aber es steht nicht endlos zur Verfügung. Im Vogelsberg und im Ried vertrocknen die Bäume, trotzdem spülen wir unsere Toiletten weiter mit feinstem Trinkwasser. Diesem Raubbau müssen wir einen klugen Umgang mit der Ressource entgegensetzen. Nur so entkoppeln wir den Trinkwasserverbrauch vom Bevölkerungswachstum im Rhein-Main-Gebiet.

Die Lösung ist einfach, denn Niederschlagswasser oder aufbereitetes Wasser aus Duschen, Waschbecken und Waschmaschinen kann Trinkwasser für die Toilettenspülung ersetzen und damit in erheblichem Umfang zur Schonung unserer Grundwasserreserven beitragen. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland fordert schon seit langem, dass Bauvorhaben mit einem doppelten Leitungssystem für Trink- und Brauchwassernutzung nach dem Stand der Technik ausgestattet werden. Gemeinden können das Sammeln von Niederschlagswasser in Zisternen vorschreiben und Konzepte zur Brauchwassernutzung, insbesondere für die Toilettenspülung, erstellen und umsetzen.

Unsere Ziele sind:

- eine städtische Informationskampagne für einen sparsamen Einsatz von Trinkwasser und eine gezielte Beratung für Bauherren zur Brauchwassernutzung vor der Einbringung von Bauanträgen,
- Konzepte und städtebauliche Verträge zur Brauchwassernutzung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen sowie der Sanierung städtischer Gebäude,
- Festsetzungen zum Einsatz von Niederschlagswasser mindestens zur Toilettenspülung und Grünflächenbewässerung,
- die Förderung der nachträglichen Installation von Zisternen, die dem Einsatz von Brauchwasser zur Toilettenspülung dienen,
- ein Regenwassermanagement für städtische Grünflächen nach Stand der Technik, z.B. bedarfsgerechte Bewässerungsspeicher, Anschlussmöglichkeiten von Dach- und Grundstücksflächen sowie Niederschlagsrückführung zur Baum- und Grünflächenbewässerung.

Nachhaltig Handeln

Reparieren, Wiederverwenden und fairen Handel stärken

Gebrauchsgegenstände, die länger ihren Dienst tun und die nicht rasch wieder ersetzt werden müssen, verursachen weniger Umweltbelastung. Das gilt für Haushaltsgegenstände, für Elektrowerkzeuge und sogar für Häuser. In diesem Sinne war die Entscheidung für ein Schulkinderhaus, das schon in absehbarer Zeit wieder abgerissen werden soll, von vornherein problematisch. Nachhaltig bauen heißt eben auch, bei Gebäuden einen längeren Nutzungszeitraum einzuplanen und mehrere Nutzungsmöglichkeiten zuzulassen (Multifunktionsgebäude).

Für die Dinge des täglichen Gebrauchs leistet unser Reparatur-Café einen wertvollen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Oft bedarf es nur kleinerer Reparaturen, damit technische Geräte wieder ihren Dienst tun. Durch die mit fachkundiger Unterstützung in Selbsthilfe vorgenommenen Reparaturen wird Ressourcenverschwendung vermieden und es ist eine willkommene Möglichkeit, Geld zu sparen. Das Schwalbacher Reparatur-Café ist ohne Zweifel eine herausragende soziale Initiative; es verdient unsere dauerhafte Unterstützung. Die Stadt sollte die benötigten Räumlichkeiten zuverlässig und langfristig zur Verfügung stellen.

Seit 2015 trägt Schwalbach den Titel „Fairtrade-Stadt“ und wir wollen das Bekenntnis zum Fairen Handel weiter ausbauen. Neben der Förderung und Unterstützung von Aktionen wie die Faire Woche, Ausstellungen bzw. Informationsveranstaltungen zum Fairen Handel und „faire“ Initiativen in Schulen wollen wir Schwalbacher Unternehmen für das Mitmachen gewinnen. Und natürlich werden wir darauf drängen, dass sich Schwalbach im Sinne einer „fairen“ Stadt bei der Beschaffung von Waren und Leistungen zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards verpflichtet.

Auf Schwalbachs Festen und Märkten wollen wir nachhaltige Konzepte umsetzen. Um das Müllaufkommen aus Einwegbechern und -tellern zu reduzieren setzen wir uns für die Einführung eines Mehrwegkonzepts und die Anschaffung eines Spülmobils ein.

Klimakommune Schwalbach

Fördermittel des Landes nutzen

Klimaschutz, erneuerbare Energien und regionale Wertschöpfung bieten große Chancen für eine nachhaltige Regionalentwicklung und gehören zusammen. Städte, Kreise und Kommunen nehmen eine Schlüsselrolle ein, wenn es um Energie- und Klimaschutzkonzepte, ökologische Baubegleitung oder intelligente Trinkwasserversorgung geht. Ihnen obliegt die Hauptverantwortung bei der Steuerung und Begleitung einer klima- und menschenfreundlichen Stadtentwicklung.

Mehr Grün für Schwalbach

Schwalbach wird, auf Antrag der Grünen - aber leider erst mit einem halben Jahr Verspätung – „Klimakommune“ – eine Initiative des Landes Hessen. Das Land finanziert teilnehmenden Kommunen Klimaschutzprojekte, die von der Stadt umgesetzt werden müssen und die uns kaum etwas kosten. Der Rahmen für eine mögliche Finanzierung von Klimaschutzprojekten durch das Land muss in den kommenden Jahren regelmäßig genutzt und vollständig ausgeschöpft werden. Dies gilt insbesondere für die Stelle einer Klimaschutzbeauftragten und Projekte wie energieeffiziente Beleuchtung im Rat- und Bürgerhaus, Lastenfahrräder für den Bauhof oder Aufforstungsprojekte.

Mobilität

Umweltfreundlich vorankommen

Die Menschen sind in und um Schwalbach mit den verschiedensten Verkehrsmitteln unterwegs. Der Autoverkehr wird dabei mehr und mehr zur Belastung. Einem weiteren Anstieg wollen wir durch Stärkung der Alternativen entgegenwirken. Attraktiver Fuß-, Radverkehr und ÖPNV entlasten unsere Stadt. Wir wollen neue Angebote schaffen und Menschen damit Mobilität anbieten, die sie heute nicht haben. Im Parkdeck am Marktplatz sollen E-Mobile, elektrische Lastenräder und E-Trikes zum Ausleihen zur Verfügung stehen.

Wir wollen

- ein Verleihsystem für E-Bikes, E-Trikes und Lastenräder im Stadtgebiet einrichten,
- den kostenlosen Verleih der Initiative “Freies Lastenrad” prüfen,
- sichere Abstellanlagen mit Lademöglichkeiten für Fahrräder, E-Bikes und E-Trikes für die Bewohner:innen von Mehrfamilienhäusern schaffen,
- gemeinsam mit einem etablierten Carsharing-Anbieter ein Carsharing-System mit batterieelektrischen Fahrzeugen einrichten,
- uns weiterhin für den Bau der Regionaltangente West einsetzen,
- den Bus und S-Bahntakt zu den Hauptverkehrszeiten verdichten, um Berufspendler:innen und Schüler:innen mehr Flexibilität zu ermöglichen,
- uns für die Einrichtung einer Express-Bus-Linie nach Hofheim einsetzen,
- die Einrichtung weiterer Buslinien prüfen (z.B. Richtung Kronberg Süd),
- intelligente On-Demand-Dienste zum günstigen 1 EUR Stadttarif prüfen,
- die Verlässlichkeit des Schwalbacher ÖPNV verbessern,
- dass über den Mängelmelder Verspätungen und Ausfälle an die Mobilitätsbeauftragte der Stadt gemeldet werden können.

Fuß- und Radverkehr

Umweltbewusste Mobilität fördern

Für den Verkehr innerhalb Schwalbachs und zu unseren Nachbarstädten sind die eigenen Füße und das Fahrrad die am wenigsten belastenden Fortbewegungsmittel.

Wir konnten in den vergangenen Jahren den Ausbau des Radweges durch den Stadtwald, die Fahrbahnerneuerung neben dem Kronberger Klärwerk und den Fuß- und Radweg oberhalb Procter und Gamble durchsetzen. Der Weg ins Arboretum wird auf unsere Initiative hin voraussichtlich 2021 saniert. Wir haben uns erfolgreich für die Beseitigung von Drängelgittern und die Markierung von Radschutzstreifen eingesetzt.

Wir wollen, dass es in Zukunft noch attraktiver wird, die eigenen Füße oder das Fahrrad gegenüber dem Auto zu bevorzugen. Dazu sollen weitere Wege saniert, aber auch die Straßenquerungen verbessert werden. Der Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur wird großzügig von Bund, Land und Kreis gefördert. Wir wollen dass diese Förderungen zukünftig intensiver zur Ertüchtigung unserer Infrastruktur genutzt wird.

Wir wollen, dass

- bei Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen von Straßen grundsätzlich Vertreter von Fußgänger:innen (z.B. FUSS e.V.) und Radfahrer:innen (ADFC) eingebunden werden,
- ein Fuß- und Radwegekonzept erstellt wird, das die wichtigsten Verbindungen in unserer Stadt beschreibt. Anhand des Konzeptes wollen wir weitere Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen definieren,
- Fußwege entlang von Straßen durchgängig stufen- und barrierefrei und in ausreichender Breite gebaut werden,
- der Fußweg entlang der Straße "Am Flachsacker" verbreitert wird, um den Weg aus der Altstadt zu den Supermärkten attraktiv und sicher zu machen,
- eine Brücke über den Schwalbach gebaut wird, die das Vogelviertel mit dem Flachsacker verbindet,
- Schwalbach eine Beschilderung der Radwege erhält, wie sie die anderen MTK-Kommunen bereits haben,
- die Querung im Krontal für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen sicher gemacht wird. Dies soll in enger Kooperation mit Kronberg geschehen,
- der Radweg durch den Stadtwald bis an den Sodener Wald fortgeführt und die Einfahrt von der Straße auf der Kronberger Seite erleichtert wird,
- Verleihsysteme für eBikes und Lastenräder in unserer Stadt verfügbar werden,
- größere Fahrradabstellplätze sicher gemacht und wo möglich überdacht werden,
- Wege in und um unsere Stadt sauber und in gutem Zustand gehalten werden,
- die vom Jugendparlament angestoßene Reparaturstation betrieben und um mindestens eine weitere ergänzt wird.

eMobility

Für eine Ladung Zukunft

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge verändern in den nächsten Jahren die Mobilität in unserer Stadt und darüber hinaus: Elektroautos werden Autos mit Verbrennungsmotor ersetzen, mehr und mehr Fahrten werden mit Elektrofahrrädern oder elektrischen Lastenrädern erfolgen. Mit Ökostrom betriebene Elektrofahrzeuge produzieren im Betrieb keine Abgase und sind wesentlich energieeffizienter als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor.

Damit alle Schwalbacher:innen an diesem Fortschritt teilhaben können, muss die Infrastruktur in der Stadt geschaffen werden. Aber auch die Stadt selbst sollte die neuen Möglichkeiten nutzen.

Wir wollen

- weitere öffentliche Ladesäulen für PKW im Stadtgebiet. Die Stadt muss hierfür die Plätze bereitstellen und Partner suchen, die die Ladesäulen betreiben. Wir wollen hierfür die verfügbaren Förderprogramme von EU, Bund und Land nutzen.
- den Städtischen Fuhrpark nach und nach auf Elektrofahrzeuge umstellen. Auch hier gibt es Fördergelder, die wir nutzen wollen.
- dafür sorgen, dass in den Schwalbacher Garagenhöfen Stromanschlüsse zur Verfügung stehen. In Zusammenarbeit mit dem Stromnetzbetreiber Syna wollen wir ein Programm auflegen, mit dem der Anschluss für die einzelnen Garagenbesitzer:innen finanzierbar ist.
- gemeinsam mit dem Kreis ein Konzept für den bedarfsgerechten Ausbau der Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet über die nächsten 10 Jahre entwickeln.
- die Einrichtung einer Wasserstofftankstelle für Großfahrzeuge im Gewerbegebiet Camp Phoenix prüfen.

Stadtentwicklung: Für eine lebenswerte Stadt

Bürger beteiligen!

Wir wollen, dass sich die Schwalbacher:innen in unserer gemeinsamen Stadt wohlfühlen. Neu- und Umbauten sollen immer auch die Bedürfnisse der Anwohner:innen berücksichtigen. In einem Stadtentwicklungsplan sollen die einzelnen Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Dabei muss eine umfassende Bürgerbeteiligung und die Berücksichtigung klimaökologischer Belange sichergestellt werden. Die Arbeit an einem Stadtentwicklungsplan darf nicht dazu führen, dass dringende Infrastrukturprojekte und Klimaschutzmaßnahmen hinausgezögert werden.

Mehr Grün für Schwalbach

Notwendig sind daher folgende Maßnahmen:

- Der Stadtentwicklungsplan ist unter kontinuierlicher Einbeziehung der Schwalbacher Bürger zu erstellen, beispielsweise durch Bürgerversammlungen oder -werkstätten, Diskussionsveranstaltungen oder Ortsbegehungen sowie andere Formen der Bürgerbeteiligung.
- Ein Radwegekonzept muss Teil des Stadtentwicklungskonzeptes sein.
- Das Klimaschutzkonzept muss sobald wie möglich und deutlich vor dem Stadtentwicklungsplan vorliegen.
- Anpassungen an den Klimawandel und Strategien für eine klimawandelgerechte Stadtentwicklung sind nach Stand der Technik in allen Bauleitplanverfahren vorzusehen.
- Die Verkehrserschließung für das Gebiet am Kronberger Hang muss endlich vorangetrieben werden. Dabei ist Wert auf eine umweltverträgliche Anbindung zu legen.

Unabhängig vom Stadtentwicklungsplan sind uns diese Themen wichtig:

- Die weitere Versiegelung von Oberflächen soll vermieden werden. Städtische Bauvorhaben und Bebauungspläne müssen das berücksichtigen.
- Bei Straßensanierungen im Wohnbereich wollen wir die Bedürfnisse der Anlieger:innen stärker berücksichtigen.
- In Wohngebieten sollen weitere verkehrsberuhigte Bereiche oder breitere Gehwege als Alternative zum bisherigen Zustand errichtet werden.
- Im Rahmen der Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung ist bei Sanierungen von Straßen die Begrünung mit Bäumen und Büschen vorzusehen.
- Es soll die Möglichkeit der Baumbestattung auf dem Schwalbacher Waldfriedhof eingerichtet werden. Dies wurde auf Antrag der Grünen bereits 2018 beschlossen.
- Beim Umbau von Straßen und Plätzen ist auf Barrierefreiheit und kurze Wege für Fuß&Rad zu achten. Zu Gestaltungsplänen sollen Stellungnahmen von ADFC, FUSS e.V. und Behindertenbeauftragten veröffentlicht werden.

Wir wollen konkrete Vorstellungen dafür entwickeln, wie die überdimensionierten Straßenkreuzungen an Ost- und Westring langfristig zurückgebaut werden können. Das gilt besonders für die Einmündungen von der Limespange. Die gewonnenen Flächen sollen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen verfügbar gemacht werden. So lassen sich für diese Verkehrsteilnehmer:innen Wege verkürzen und sicherer machen.

Stadtmitte

Limeszentrum

Das Limeszentrum ist für viele der Treff- und Anlaufpunkt für kleine Einkäufe.

Wir wollen, dass

- die Ladenzeile attraktiv und belebt bleibt,
- die empfindlichen Bodenflächen häufiger als bisher gereinigt werden.

Marktplatz

Der Marktplatz hat durch neue Geschäfte (Kik, Netto, Woolworth) eine erfreuliche Belebung erfahren. Außerdem gibt es jetzt endlich ein öffentliches WLAN, für das wir uns lange eingesetzt haben.

Wir wollen

- mehr Grün auf dem Platz schaffen und weitere Bäume auf dem Platz pflanzen,
- die vorhandenen Steingärten durch Beete ersetzen und naturnah bepflanzen,
- Kommunikationsinseln auf dem Platz schaffen.

Unterer Marktplatz

Der Untere Marktplatz zwischen Buntem Riesen und Rathaus ist sanierungsbedürftig. Er ist ein wichtiger Treffpunkt für die Bewohner:innen der Umgebung und Ort der beliebten Sommertreffs. Bereits früh haben wir mit Infoständen und Umfragen Wünsche und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger erfragt. Dennoch hat es lange gedauert, bis nach der öffentlich betriebenen Diskussion um die Neugestaltung endlich konkrete Pläne vorgelegt wurden.

Auf Basis dieser Pläne konnten wir erreichen, dass

- die Rotunde mit den Brunnenfiguren erhalten bleibt und der Brunnen durch ein begehbare Wasserspiel ersetzt wird,
- die Zwischenebene zum Ausgleich des Höhenunterschieds erhalten bleibt,
- die Terrasse für die Gaststätte mit Blick über den Platz entsteht.

Wir haben Vorschläge für minimale Planänderungen vorgelegt, mit denen die alten Kastanienbäume hätten erhalten werden können und die Rampenführung deutlich verbessert wird. Die Bäume waren perfekt an den Standort angepasst, robust gegen die Klimaerwärmung und hatten eine gute Lebensperspektive.

Mehr Grün für Schwalbach

Unser Ziel ist, dass

- die Umbaupläne angepasst werden und auf der Terrasse vor der Gaststätte wieder Bäume gepflanzt werden,
- der Platz grüner wird, als bisher,
- beim Umbau Naturmaterialien vor Beton bevorzugt werden,
- die Rampenführung optimiert wird,
- der Umbau und die Material- und Geräteauswahl transparent unter Beteiligung der Bürger:innen erfolgen.

Unsere Altstadt

Erhalten und erneuern

Der alte Ortskern ist in vielen Städten und Gemeinden die sichtbare Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart. Er schafft Identität, macht die Ortsgeschichte anschaulich und erlebbar. Es ist kein Zufall, dass das Erscheinungsbild der „Altstadt“ gerade in den Gemeinden des Main-Taunus-Kreises einen besonderen Stellenwert für Alteingesessene und für Neubürger hat. Viele nehmen Anteil daran, wie sich der alte Ort weiter entwickelt, ob ortsbildprägende alte Gebäude langsam verfallen, ob sich Neues harmonisch in das Gesamtbild einfügt oder ob es als störend empfunden wird.

Wir Grünen haben erreicht, dass bei Sanierungsvorhaben in der Altstadt eine kostenlose Erstberatung durch ein fachkundiges Architekturbüro angeboten wird.

Die Stadt muss mit gutem Beispiel vorangehen und Anstöße geben. Im Wesentlichen ist sie aber auf privates Engagement angewiesen. Die Umsetzung der Gestaltungssatzung soll im Vorhinein durch Beratung und Prüfung der Anträge und nicht erst im Nachhinein durch die Verhängung von Bußgeldern erfolgen.

Künftig kommt es darauf an, dass

- die Stadtverwaltung regelmäßig und immer bei anstehenden Baumaßnahmen auf die Möglichkeit einer kostenlosen fachlichen Beratung hinweist,
- die Stadt in ihrem eigenen Verantwortungsbereich die bestehenden Richtlinien beachtet,
- der zusätzliche Aufwand für vorbildliche Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich mit einer Zuschussförderung honoriert wird,
- aufwendig sanierte Gebäude wie das Torbogenhaus der historischen Gaststätte „Mutter Krauss“ wieder öffentlich zugänglich gemacht werden,
- in zweijährigem Turnus ein Wettbewerb für besonders gelungene Sanierungsmaßnahmen ausgeschrieben wird.

Neue Wohnungen: Nur im Stadtgebiet

Anwohner beteiligen

Schwalbach hat bereits in großem Umfang preisgünstigen bezahlbaren Wohnraum geschaffen. Daran wird sich auch so schnell nichts ändern. Die hier gültige Mietpreisbremse ist ein wichtiges Instrument, Luxussanierung in großem Stil und Mietervertreibung zu verhindern.

Neue Wohnungsbau Initiativen im Stadtgebiet bedürfen sorgfältiger Prüfung und Planung; die Anwohner sind dabei von vornherein einzubeziehen.

Neue Wohngebiete sollen über die geplante Bebauung des Gebietes am Flachsacker hinaus nicht mehr erschlossen werden.

Bei jeder Baumaßnahme und im Rahmen der Bauleitplanung sind die Klima- und Umweltfolgen zu bedenken und entsprechende Vorgaben zu machen. Im Besonderen sind Maßnahmen zu entwickeln, die auch bei Nachverdichtungen dafür sorgen, dass Grünflächen erhalten bleiben.

Vorstellbar sind folgende Projekte:

- Wohnungen in einem Teilbereich des Gewerbegebiets am Flachsacker unter Sicherstellung einer Fußgänger und Radfahrer geeigneten Anbindung,
- eine Machbarkeitsuntersuchung zu Gebäude-Aufstockungen im bestehenden Bestand von Etagenwohnungen (vergleichbar Projekten in Frankfurt),
- mehr Wohnraum im Mischgebiet über eingeschossigen Geschäftsräumen. Beim "Lidl" in der Sulzbacher Straße wurde diese Gelegenheit leider verpasst.
- die Umgestaltung des Parkhauses Sauererlenstraße zu einem Wohnhaus mit integriertem öffentlichem Parkraum unter Berücksichtigung des Altstadtrahmenplans und Einfügung in den vorhandenen Gebäudebestand. Voraussetzung ist, dass dies der Zukunft der "Mutter Krauss" nicht im Wege steht.
- Wohnungen auf einer Teilfläche des kreiseigenen Grundstücks an der Sulzbacher Straße zu errichten, das derzeit als Parkplatz für die Continental AG genutzt wird. Ein Parkdeck auf dem Conti-Areal wäre städtebaulich die richtige Lösung.
- die Kombination von Wohnen und Arbeiten im Gewerbegebiet Am Kronberger Hang.

Prinzipiell ist eine ausgewogene Sozialstruktur anzustreben; soweit möglich, ist der Bau von Sozialwohnungen vertraglich abzusichern. Daneben gilt es, vorhandenen preiswerten Wohnraum zu erhalten. Die Stadt ist gefordert, auf dem Wohnungsmarkt selbst aktiv zu werden, Wohnungen zu erwerben und als Mietwohnungen zur Verfügung zu stellen. Auch die Erstellung von Wohnungen auf dem Betriebsgelände von Feuerwehr oder Bauhof sind denkbar.

Ältere Menschen wohnen häufiger allein in großen Wohnungen und es ist nicht einfach, den Wunsch nach einer adäquaten kleineren Wohnung auch zu realisieren. Die Stadt sollte durch aktives Wohnungsmanagement, durch einen Wohnungsmanager, Hilfestellung geben und solchen Wechsel erleichtern. Auf diese Weise können häufiger große nur noch von Einzelpersonen genutzte Wohnungen wieder für Mehrpersonenhaushalte zur Verfügung stehen.

Unsere Feuerwehr

Das unverzichtbare Ehrenamt

Unsere Feuerwehrleute sind Tag und Nacht für uns im Einsatz und sie brauchen jetzt unsere Unterstützung. Die alte Feuerwache ist viel zu beengt, sie muss dringend erweitert werden und das geht nur an einem neuen Standort. Das neue Feuerwehrgerätehaus muss zentral gelegen und für alle Einsatzkräfte schnell erreichbar sein, damit die Hilfsfrist eingehalten werden kann. Viele gute Gründe sprechen deshalb dafür, dass das jetzige Bauhofgelände der neue Standort für die Feuerwache wird. Dort ist genügend Platz, die Feuerwehr hat sich eindeutig dafür ausgesprochen, man könnte gleich mit der Planung beginnen. Ein neuer Standort für den Bauhof ließe sich finden, zum Beispiel am Flachsacker.

Trotzdem gibt es nun schon viele Jahre ein Hin und Her, Streit mit den Anwohnern und noch immer keinen Plan für die neue Feuerwache. Grund für die jahrelange Verzögerung ist in erster Linie die von den Mehrheitsfraktionen verfolgte Absicht, an dieser Stelle einen Doppelstandort für Feuerwehr und Bauhof zu realisieren, eventuell ergänzt um eine Wasserstofftankstelle. Dagegen protestieren nun die Anwohner und man muss mit weiteren jahrelangen Verzögerungen rechnen.

Unser Vorschlag: Den völlig unnötigen Konflikt beenden, die Anwohner:innen bei der Planung der neuen Feuerwache beteiligen und dem Bauhof ein neues Domizil geben. Das Ganze nicht noch schwieriger machen als es sein muss.

Lebendiges Schwalbach

Vielfalt ist unsere Stärke

Schwalbach ist eine lebendige Stadt. Viele Kulturen, verschiedene Nationalitäten - hier gibt es spannende Gegensätze aber auch ein tolerantes Miteinander und ein reiches soziales Angebot. Wir sind stolz darauf, dass der Ausländerbeirat und die Deutsch-ausländische Gemeinschaft seit vielen Jahren selbstverständlicher Teil unserer Gemeinschaft sind und ganz unkompliziert einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum interkulturellen Miteinander leisten. Diese Aufgabe muss in die Arbeit des neu zu bildenden Integrationsrats einfließen.

Wir haben Vereine für alle Interessen und Altersgruppen, die Turngemeinde, Fußballvereine, Tennisverein, Rockclub, Modellfliegerverein, Gesangsgruppen und die Kleingärtner. Es gibt die Arbeitskreise der Kulturkreis GmbH und Städtepartnerschaften – das alles ist wichtig für den sozialen Zusammenhalt. Unsere Ehrenamtlichen in den Vereinen oder bei der Feuerwehr sind das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft und es ist richtig, dass sie von der Stadt Hilfe bekommen. Wir haben dafür gesorgt, dass die Sportanlagen jetzt in hervorragendem Zustand

Mehr Grün für Schwalbach

sind. Die Vereine werden mit laufenden Zuschüssen unterstützt, wir stehen dafür ein, dass das so bleibt.

Schwalbach hat ein ansprechendes Kulturprogramm, und wir nehmen jetzt die durch die Corona Pandemie notwendigen Einschränkungen umso schmerzlicher wahr: Das Theater im Bürgerhaus fehlt uns ebenso wie Jazzkonzerte, die offenen und kostenlosen Sommertreffs am unteren Marktplatz – das alles ist Schwalbach. Diese Aufenthaltsqualität wollen wir erhalten und verbessern.

Vermisst werden vor allem niedrigschwellige Angebote, Treffpunkte für junge Menschen zum Beispiel, aber auch für ältere. Die Stadt kann hier Initiator sein und privates Engagement unterstützen.

Darauf werden wir achten:

- Das vielfältige gastronomische Angebot muss erhalten bleiben,
- Straßenfeste sollen durch die Stadt unterstützt werden,
- „Nachbarschaftsinseln“ -kleine Treffpunkte im Umfeld von Mehrfamilienhäusern- sollen gefördert werden,
- Integrationsarbeit braucht starke Unterstützung - in den Kindertagesstätten, den Schulkinderhäusern und in den Vereinen,
- Möglichkeiten zur Einrichtung eines weiteren Jugendtreffs prüfen,
- Die Kutscherstube im Torbogenhaus soll wieder zugänglich sein und könnte dem Geschichtsverein als angemessenes Domizil dienen,
- Für herausragendes ehrenamtliches Engagement soll im zweijährigen Turnus ein „Ehrenamtspreis“ ausgelobt werden.

Unsere Sportstätten

Das Naturbad

Die Sportstätten am Westring der Limesstadt werden von vielen Schwalbacher:innen gerne genutzt. Seit 2013 haben wir endlich wieder ein Schwimmbad, für dessen Bau wir über 10 Jahre gekämpft haben. Nun ist das **Naturbad** im Sommer Schwalbachs beliebteste Adresse und über die Stadtgrenzen bekannt.

Wir wollen, dass:

- die Eintrittspreise stabil bleiben und das Naturbad in bestem Zustand gehalten wird,
- die Öffnungszeiten besser an den Bedarf der Schwalbacher:innen angepasst werden und z.B. frühmorgendliches Schwimmen möglich wird,
- für Reparaturarbeiten, wo immer möglich, Naturmaterialien wie Holz und Stein verwendet werden.

Mehr Grün für Schwalbach

Das Stadion

Unser **Stadion** ist das Zuhause der Leichtathleten unserer Turngemeinde. Wir wollen, dass der reguläre Sportbetrieb schnellstmöglich wieder aufgenommen wird, denn hier findet normalerweise Schulsport statt, die TGS nimmt das Sportabzeichen ab und trägt Wettkämpfe aus.

Der Bebauungsplan ist inzwischen offengelegt. Wir konnten erreichen, dass die Beleuchtung im notwendigen Rahmen auf die 100-Meter-Bahn beschränkt bleibt und als Schallschutz für die Anwohner:innen ein Tribürendach einer Mauer vorgezogen wird.

Wir wollen, dass:

- das Stadion baldmöglichst wieder in vollem Umfang genutzt werden kann,
- endlich in Absprache mit Anwohner:innen und Vereinen die künftige Nutzung im Rahmen einer Nutzungsordnung geklärt wird,
- für die Anwohner:innen über die Maßen belastende Sportarten, wie Cricket, für das Stadion ausgeschlossen werden,
- die Tribüne fertiggestellt und mit einem schallmindernden Dach versehen wird,
- hohe Lichtmasten ausgeschlossen werden,
- die Umkleidekabinen und Sanitärräume bedarfsgerecht saniert werden,
- die Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden,
- die Stadt ihren Beitrag leistet, die benötigten Sportgeräte verfügbar zu machen (z.B. Stabhochsprunganlage).

Die Fußballplätze

Hier wird Fußball gespielt auf zwei modernen und gut beleuchteten Kunstrasenplätzen – das ist so seit Schwarz-Grün vor über zehn Jahren die Weichen richtig gestellt hat. Zwei große Fußballvereine kämpfen um Punkte, Freizeitkicker halten sich fit. Es ist ein unkompliziertes Miteinander und um Integration muss man sich keine Sorgen machen – die passiert einfach.

Seit kurzem ist der Betrieb auf den Kunstrasenplätzen auch noch emissionsarm und damit umweltverträglich. Die Grünen hatten dafür die Initiative ergriffen und dafür gesorgt, dass bei der im Spätsommer abgeschlossenen Sanierung des oberen Platzes entsprechende Materialien zum Einsatz gekommen sind. Wir wollen den guten Zustand der Plätze und Vereinsgebäude weiter sichern. Wir bleiben am Ball.

Die Tennisanlagen

Ein gut geführter Tennisclub mit erfolgreicher Jugendabteilung nutzt seit vielen Jahrzehnten die in Eigenregie errichteten und mit städtischer Unterstützung sanierten Tennisanlagen am Schwalbach gegenüber dem Flachsacker.

Mehr Grün für Schwalbach

Die Abstimmung mit der Stadt war bisher eng und vertrauensvoll. Sorgen bereitet dem Tennisclub allerdings das in Planung befindliche Wohngebiet auf der gegenüberliegenden Bachseite. Wegen der bei Tennisanlagen unvermeidlichen Geräuschentwicklung muss man einen möglichen Dauerkonflikt mit künftigen Anwohnern im Auge haben. Wir wollen einen solchen Konflikt von vornherein vermeiden.

- In unmittelbarer Nachbarschaft zu den Tennisanlagen wäre ein neuer Standort für den städtischen Bauhof deutlich unproblematischer als ein reines Wohngebiet. Wir wollen, dass diese Alternative ernsthaft geprüft wird.
- Der Betrieb der Tennisplätze muss auch mit dem Neubaugebiet am Flachsacker ohne Einschränkungen möglich bleiben.

Kinderbetreuung

Gute Betreuung von Anfang an

Unsere Kindergärten sind die erste Bildungseinrichtung für die Kleinen und frühkindliche Bildung ist die beste Voraussetzung für einen guten Start ins Leben. Viele Familien haben sich deshalb für Schwalbach entschieden. Die großen internationalen Gewerbebetriebe wissen hier ihre Mitarbeiter und ihre Familien gut versorgt - das ist ein wichtiger Standortvorteil. Und gute Betreuungsangebote von Anfang an sind in unserer Vielvölkerstadt ein wichtiger Baustein für Integration.

Wir Grüne haben in einer politischen Mehrheitskoalition Verantwortung übernommen und immer wieder entscheidende Anstöße gegeben. Deshalb hat sich viel getan. Die Kindergartengebühren sind weggefallen und die Betreuung wurde auf allen Ebenen ausgebaut. Es wurden Krippenplätze geschaffen, die Kindergärten und Schulkinderhäuser arbeiten mit unseren Schulen zusammen. Dabei muss ständig nachgesteuert, das Angebot der Nachfrage angepasst werden. Eine aktive Elternvertretung ist in diesen Prozess eingebunden, ihre Vorstellungen wurden aber in den letzten Jahren nicht immer angemessen berücksichtigt. Die quälend lange Auseinandersetzung um ein weiteres Schulkinderhaus in der Altstadt ist ein Beispiel dafür. Und in den nächsten Jahren wird es darum gehen, den guten Betreuungsstandard unseres Schulkinderhauses an der GKS zu erhalten, wenn die Verantwortung auf den Kreis übergeht.

Was haben wir in den letzten Jahren erreicht?

- Übernahme der Kindergartengebühren durch das Land Hessen und die Stadt,
- Qualitätsverbesserung in den Kindergärten durch zusätzliche Betreuungsangebote,
- Betreuungsstandards im Schulkinderhaus der GKS sollen nach Übernahme der Verantwortung durch den Main-Taunus-Kreis erhalten bleiben.

Mehr Grün für Schwalbach

Unser besonderes Augenmerk gilt nun

- einer regelmäßigen jährlichen Fortschreibung des Kindertagesstättenentwicklungsplans,
- dem konsequenten Ausbau von Krippenplätzen sowie Unterstützung der Tagesmütter,
- einem an der Nachfrage orientierten Angebot an Betreuungsplätzen,
- der Ausschöpfung von Fördermitteln für Integrationsarbeit,
- einer weiteren qualitativen Verbesserung der Betreuungsstandards,
- intensiver Sprachförderung als Voraussetzung für den späteren schulischen Erfolg,
- Übernahme von Stipendien für die Ausbildung von Erzieher:innen,
- dem unkomplizierten öffentlichen Diskurs durch einen „Elterntag“, bei dem Probleme angesprochen werden können,
- weiterhin moderaten Gebühren in den Schulkinderhäusern.

Kinder und Jugendliche

Die Anliegen ernst nehmen

Das Schwalbacher Kinderparlament ist nicht mehr wegzudenken. Dort können die Grundschüler:innen ihre Wünsche, Anregungen, aber auch Sorgen öffentlich machen. Sie werden ernst genommen und lernen nebenbei die Regeln, nach denen ein Parlament funktioniert.

Auf Initiative der Grünen gibt es nun auch ein Jugendparlament. Das hatte einen glänzenden Einstand. Die engagierten Jugendlichen haben ihre Ideen und Vorstellungen als Anträge formuliert, beschlossen und den städtischen Gremien vorgelegt. Die ersten Anträge haben bereits das Stadtparlament passiert und können im Frühjahr umgesetzt werden. Dabei geht es um ganz praktische Dinge, um Fahrradreparaturstationen, Baumpatenschaften, Wifi- Hotspots und Volleyballplätze.

Das Jugendparlament bereichert die Arbeit der Stadtverordnetenversammlung und für die jungen Leute ist es endlich ein Signal, dass ihre Arbeit geschätzt wird und ihre Anliegen ernst genommen werden.

Was noch fehlt: Ein eigenes Budget, über das die Jugendlichen eigenverantwortlich und selbstständig verfügen können. Das sollte der nächste Schritt sein.

Wir wollen verstärkt in die Jugend- und Sozialarbeit investieren, die Öffnungszeiten des Jugendtreffs nach Bedarf ausbauen und setzen uns für alternative Treffpunkte ein, wie z.B. für einen Pavillon im Außenbereich oder ein Bistro speziell für junge Leute. Die Politik muss regelmäßig von der städtischen Jugend- und Sozialarbeit informiert werden. Wir müssen junge Menschen vor familiärer Gewalt und Vernachlässigung schützen.

Mehr Grün für Schwalbach

Während der Corona-Beschränkungen, aber auch danach bietet ein „Digitales Jugendhaus“ eine virtuelle Alternative, über den man sich austauschen und Kontakt halten kann. Die Nachfrage nach einem umfassenden Angebot ist da. Aktuelle Nachrichten, Online-Spiele, Chat-Räume für unterschiedliche Altersgruppen, kreative Bastel- und Rezeptideen oder eine Beratung durch Medienpädagogen sind ein Online-Angebot, für das wir unsere Jugend- und Sozialarbeiter:innen aus- und fortbilden wollen.

Senioren

Länger mobil sein

Weiter am städtischen Leben teilhaben zu können, steht für viele unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Mittelpunkt. Deshalb sind die Angebote von Kirchengemeinden, Vereinen und der Stadt so wichtig. Auch die aufsuchende Seniorenarbeit ist unentbehrlich. Der Seniorenbeirat als eigene Interessenvertretung für alle über 60 Jahren hat ein waches Auge auf die Belange der Älteren. Er kümmert sich zum Beispiel um Barrierefreiheit, um die Aufstellung von Sitzmöbeln im Stadtgebiet, um spezielle Informationsveranstaltungen und um ein verbessertes Nahverkehrsangebot. Dieses Engagement begrüßen wir. Diese Anliegen bedürfen einer entsprechenden Unterstützung durch das Stadtparlament.

Barrierefreiheit in öffentlichen Bereichen ist bei allen öffentlichen Baumaßnahmen für uns selbstverständlich. Details wie Bordsteinabsenkungen und Verbesserungen für Seheingeschränkte sind zu beachten, denn davon profitieren alle Menschen mit einer Seh- oder Gehbehinderung oder wenn sie mit dem Kinderwagen unterwegs sind. Das gilt besonders für den Umbau des Unteren Marktplatzes. Die barrierefreien Wege dürfen nicht unnötig lang werden, damit in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen keine Umwege machen müssen. Das wäre mit der aktuellen Planung nicht der Fall, deshalb setzen wir uns für eine geänderte, kürzere Rampenführung ein.

Das 365,- Euro teure Senioren-Jahresticket ist ein Erfolg, viele sind bereits im Besitz dieser Jahreskarte. Damit sie auch ein passendes Angebot vorfinden, fordern wir, dass der ÖPNV verbessert und zuverlässiger gemacht wird. Zudem sollte der Fahrplan durch ein flexibles bürgernahes Angebot ergänzt werden, damit die Aktivhilfe bei der Vermittlung von Privatfahrten entlastet wird. Die Hilfeleistungen der Aktivhilfe gehören seit vielen Jahren zur guten Infrastruktur hier im Ort. Wichtig ist, dass Schwalbach diese wertvolle Arbeit mit Maßnahmen ergänzt, wo es gut möglich ist.

Die Generation Ü65 wächst rasant, aber in Schwalbach fehlt altersgerechter Wohnraum. Lift statt Treppe, breitere Türen für Rollator und Rollstuhl, barrierefreies Duschen oder Parken – nur ein kleiner Teil der Wohnungen ist geeignet. Ein Problem, das die Corona-Pandemie verschärft, weil diese Risikogruppen einen Großteil des Tages zu Hause verbringen müssen. Am Ende geht es um Lebensqualität und darum, dass eine ambulante Betreuung in

Mehr Grün für Schwalbach

seniorengerechten Wohnungen möglich sein sollte. Deshalb setzen wir uns für die Förderung altersgerechter Wohnformen oder ambulante Wohn- und Pflegegemeinschaften ein. Auch generationsübergreifendes Wohnen, in denen das Zusammenleben von Senioren und jüngeren Familien stattfinden kann, ist für viele ältere Menschen eine gute Alternative.

Schwalbach soll sich dem globalen Netzwerk „Age-friendly-City“ der Weltgesundheitsorganisation WHO anschließen. Das Konzept bietet teilnehmenden Kommunen vielfältige Ideen, ermöglicht einen kreativen Austausch und fördert gezielt das generationenübergreifende Miteinander.

https://www.who.int/ageing/projects/age_friendly_cities_network/en

Wir fordern für Schwalbachs Senior:innen:

- die Schaffung von generationenübergreifendem Wohnraum am Flachsacker,
- die kürzesten barrierefreien Wege zur Querung des unteren Marktplatzes,
- den Schwalbacher Waldfriedhof und das Bad Sodener Krankenhaus zum günstigen Stadttarif an das öffentliche Busnetz anzubinden,
- die Möglichkeit zur Anmietung von E-Trikes (einsteigerfreundliche-dreirädrige Fahrzeuge),
- das Beratungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote für pflegende Angehörige ausgeweitet werden,
- Den Beitritt zum WHO-Netzwerk der „Age-Friendly-Citys“.

Transparenz

Transparenz schafft Vertrauen

Kommunalpolitiker und -verwaltungen haben gegenüber den Bürgern einen Informationsvorsprung. Je transparenter mit diesen Informationen umgegangen wird, desto größer und begründeter wird das Vertrauensverhältnis. Wir fordern, dass Entscheidungen nur in begründeten Ausnahmefällen nicht öffentlich getroffen werden. Auch und gerade Grundstücksgeschäfte sollen nicht der städtischen WoBAU GmbH überlassen werden, die sich auf ihre Geheimhaltungspflichten berufen kann.

Ein Live-Stream der Sitzungen des Stadtparlaments und der Ausschüsse sollte selbstverständlich sein, damit alle Bürger sich von zuhause aus unmittelbar ein eigenes Bild von der Entscheidungsfindung der Stadtverordneten machen können. Gerade angesichts eingeschränkter Versammlungsmöglichkeiten ist dies wichtiger als je zuvor.

Bürgerbeteiligung

Betroffene sind die Experten

Bürgerinnen und Bürger, die von einer städtischen Maßnahme betroffen sind, müssen mit ihren Anregungen und Fragen gehört werden. Sie kennen sich am besten aus und können dazu beitragen, dass die optimale Lösung gefunden und Planungsfehler vermieden werden. Die Planungen für den neuen Feuerwehrstandort sind wieder ein Beispiel dafür, dass Anwohner:innen nicht hinreichend und nicht rechtzeitig einbezogen wurden. Wir fordern, dass die Betroffenen vor jeder Planungsentscheidung öffentlich ihre Vorschläge und Bedenken einbringen können und dass alle Alternativen offen dargestellt und die Kosten transparent gemacht werden.

Außerdem wollen wir den Schwalbacher Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit von online-Petitionen ermöglichen. Damit können mit geringem Aufwand online Unterschriften für ein bestimmtes Anliegen gesammelt werden. Bei Erreichen einer festgelegten Anzahl von Unterschriften wird das Parlament verpflichtet, sich mit dem Anliegen zu beschäftigen. Dies fördert die Bürgerbeteiligung, wirkt Politikverdrossenheit entgegen und stärkt die Demokratie.

Nachhaltig Wirtschaften

Ökonomie und Ökologie gehören zusammen

Absolutes Negativ-Beispiel für Ressourcenverschwendung sowie schlechte Planung ist das Container-Schulkinderhaus für die Geschwister-Scholl-Schule: Zu spät, zu teuer, hohe Betriebs- und Wartungskosten am falschen Standort. Die Übergangslösung ist und bleibt auch zukünftig eine Steuerverschwendung mit der schlechtesten Ökobilanz sowohl bei Herstellung und Betrieb, als auch beim Rückbau des Containerbaus, der in ein paar Jahren unwiderruflich auf uns zukommt.

Zu einer nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftspolitik in unserer Stadt gehört weiter, dass wir Firmen und örtlichen Betrieben gute Bedingungen bieten und gleichzeitig die Umwelt schonen. Wir sind eine „Stadt der kurzen Wege“ und wir wollen die regionale Wertschöpfungskette in einem „Kreis der kurzen Wege“ stärken, um Arbeitsplätze in Handel und Handwerk zu sichern. Und natürlich wollen wir den Menschen ein attraktives Umfeld bieten, um hier zu leben, zu arbeiten und einzukaufen. Dazu gehört, dass wir die Chancen der Digitalisierung aktiv nutzen und Maßnahmen zum Ausbau der digitalen Infrastruktur vorantreiben.

Das bedeutet auch, dass wir im Stadtentwicklungsplan definieren, welche Maßnahmen dem Limes-Einkaufszentrum und dem lokalen Gewerbe in der Altstadt helfen, um Leerstände zu verhindern. Schon kleine Maßnahmen, wie die von uns geforderte häufigere Reinigung der Limes-Passage und die Berücksichtigung der Bedürfnisse des lokalen Gewerbes beim Umbau

Mehr Grün für Schwalbach

des Parkhauses bei der Mutter Kraus gehören dazu. Daneben sollen Grünflächen innerhalb des Stadtgebietes aufgewertet und öffentliche Ladesäulen für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet bereitgestellt werden.

Eine Herausforderung in den nächsten drei Jahren wird es sein, den Weggang von Samsung zu kompensieren. Der Magistrat steht hier in der Verantwortung aktive Standortpolitik zu betreiben und Schwalbach als attraktiven Standort zu bewerben. Wir werden den Fortschritt bei der Verkehrserschließung am Kronberger Hang aufmerksam beobachten und uns kontinuierlich dafür einsetzen, dass es dort zu keinem Leerstand kommt.

Nachhaltig wirtschaften heißt:

- Einhaltung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeitsprüfung und Wirtschaftlichkeitsvergleich bei Planung und Ausführung städtebaulicher Projekte,
- Transparente Vergabeverfahren und Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Beschaffungskriterien bei Ausschreibungen,
- Initiativen zur Kooperation mit anderen Gemeinden, um Synergien zu erzielen und Kosten zu sparen,
- Förderung von Initiativen zum Ausbau der digitalen Infrastruktur. Bei Straßenbaumaßnahmen muss die Ergänzung des Glasfasernetzes mitgeplant werden,
- Förderung der Kreislaufwirtschaft und des fairen Handels sowie faire Beschaffung für die Stadtverwaltung,
- Stärkung von Handel und Gastronomie durch mehr öffentliche Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet.

Haushaltsplanung und Finanzen

Jetzt vernünftig investieren

Jedes Jahr beschließt Schwalbach mit seinem Haushalt, wofür die Stadt im nächsten Jahr Geld ausgeben will und muss. Unsere Stadtverordneten entscheiden so über strategische Aspekte, setzen Ziele und bestimmen, mit welchen Mitteln diese Ziele erreicht werden sollen. Leider fehlen bisher zielstrebige Investitionen in Umwelt- und Klimaschutz.

Dabei geht es der Stadt Schwalbach finanziell sehr gut. Seit 10 Jahren erwirtschaftet Schwalbach einen Überschuss im ordentlichen Ergebnis, verfügt über einen hohen Finanzbestand an ordentlichen Rücklagen und einen hohen Bestand an Liquiditätsreserven (über 100 Mio. Euro zum 31.12.2019) zzgl. Eigenkapital. Selbst am Ende des schwierigen Jahres 2020 wird ein deutlicher Überschuss im städtischen Haushalt stehen.

Deshalb fordern wir nicht nur eine ehrlichere Kommunikation bei der Budgeterstellung, sondern stehen für eine moderne transparente Haushaltsführung und dafür, dass öffentliche

Mehr Grün für Schwalbach

Einnahmen und Ausgaben zukünftig systematisch unter Aspekten von Umwelt- und Klimaschutz sowie der Geschlechtergerechtigkeit analysiert, bewertet und geplant werden. Wir müssen und dürfen auf diese wichtigen Investitionen nicht länger verzichten und können trotzdem einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

Dabei ist Transparenz von herausragender Bedeutung, denn in den vergangenen Jahren wurden viele Ausgaben überschätzt und gleichzeitig Einnahmen unterschätzt. Fazit: Dauerhaft defizitäre Haushaltsprognosen stehen guten wirtschaftlichen Ergebnissen gegenüber. Es gibt keine Kommune im Main-Taunus-Kreis bei der die Differenz zwischen geplanten und tatsächlich erzielten ordentlichem Haushaltsergebnis mit wiederkehrender Struktur falsch prognostiziert und beschlossen werden. Genannt seien die Jahre 2015-2017, mit einem Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit von insgesamt 54 Mio. Euro, trotz extrem defizitären Haushaltsplänen und für 2019 hat man sich gleich um 24,5 Mio. Euro Mehreinnahmen zum Halbjahr verrechnet.

Durch dieses künstliche Finanzpolster ist schwer festzustellen, wie sparsam die Verwaltung tatsächlich mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln umgeht. Deshalb fordern wir Grünen mehr Klarheit in Form von realitätsnahen Haushaltsplänen und unterjährige Prognosen über die zu erwartende Entwicklung der wichtigsten Budgetposten.

Als reiche Kommune sehen wir uns zudem in der Verantwortung schwächere Kommunen zu unterstützen. Wir lehnen die Klage gegen das Programm „Starke Heimat Hessen“ ab. Das gebieten die Solidarität sowie unser Anspruch und unsere Haltung beim Thema soziale Gerechtigkeit.

Die Corona-Krise

Zusammenhalt macht uns stark

Die Corona-Pandemie hat die Welt fest im Griff. Sie stellt die Gesellschaft, Unternehmen und Politik vor neue Herausforderungen. Strenge Hygienekonzepte, Besuchsverbote oder Kontaktbeschränkungen bestimmen unser Leben und unsere Arbeit. Nicht alles läuft reibungslos. Trotzdem sollten wir solidarisch bleiben und unsere Gesellschaft zusammen zu halten.

Bundesregierung, Landesregierung, der Main-Taunus-Kreis und die Stadt Schwalbach haben Programme aufgelegt und Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. Bei allen Corona-Maßnahmen gilt es jetzt praxistaugliche Programme aufeinander abzustimmen und gezielt zu helfen sowie das Infektionsgeschehen zu minimieren.

Mehr Grün für Schwalbach

Es kommt darauf an,

- den Schutzauftrag für Risikogruppen ernst zu nehmen. Ein städtisches Angebot an Einkaufshilfen, ein mobiles Bürgerbüro und Fahrdienste sind wichtig.
- dass für Kitas und Schulkinderhäuser genügend CO2 Ampeln und Luftfiltergeräte zur Verfügung stehen. Das haben wir beantragt. Sie sollten schnellstmöglich zum Einsatz kommen.
- die besonders betroffenen Unternehmen und Einzelpersonen weiter zu unterstützen.

Das vergangene Jahr war für viele Menschen eine besonders große Herausforderung. Solidarität mit denjenigen, die unserer Unterstützung bedürfen, das war und ist darauf die richtige Antwort. Auf gegenseitige Rücksichtnahme kommt es an und auf einen respektvollen Umgang miteinander. An diese Erfahrungen müssen wir anknüpfen.

Wir wissen heute nicht, wie lange uns das Thema noch beschäftigen wird, vielleicht brauchen wir noch mehr Geduld. Aber wir haben auch Grund zur Zuversicht: Gemeinsam können wir auch neue große Herausforderungen meistern. Wir sind stark, wenn wir zusammenstehen.